

Unsere Neutralität im Wandel!

Andere mögen Kriege führen,
tu felix austria

BIST JA EH

NEUTRAL FÜR IMMER?

Diese abgewandelte Form der berühmten Habsburger Heiratsdoktrin "Du glückliches Österreich heirate ..." ist eine wohl treffende Ergänzung zum österreichischen Modell der bewaffneten Neutralität.

Hannes Erler reflektiert über die aktuelle Lage zur Neutralität.

Die im Jahr 1955 erfolgte Verpflichtung zur immerwährenden "Bewaffneten Neutralität" kann als tragfähiges Zukunftsmodell betrachtet werden. Es zielt darauf ab, die nötige Stärke für einen wirkungsvollen Selbstschutz zu erreichen und potenzielle Gefahren eines Anschlusses an ein unheilvolles Bündnis zu minimieren. Die Festschreibung in der Verfassung bedeutet jedoch auch die Möglichkeit einer Auflösung durch eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat. Dieses Modell hat uns nicht nur über einen langen Zeitraum hinweg Sicherheit gegeben, sondern auch zu einer nationalen Identität in einem gespaltenen Europa beigetragen.

Durch den EU-Beitritt einerseits und spätestens mit dem Ausbruch des Ukrainekrieges ist unser gewohntes europäisches Bild von einem Europa, das aus den Weltkriegen gelernt hat, kräftig durcheinander gerüttelt worden. Die Mittel der modernen Kriegsführung haben sich radikal verändert. Wir sehen täglich vor der eigenen Haustür, dass Cyberangriffe, Intelligente Fernwaffen und globale Lieferkettenausfälle vor nationalen Grenzen nicht halt machen. Und es ist allen klar, die geografische Lage, umgeben von NATO-Staaten wird Österreich ohne eigene Bereitschaft der Weiterentwicklung nicht schützen.

Politisch und gesellschaftlich ist daher jeder einzelne gefordert, die Zeichen der Zeit zu erkennen und zu reflektieren. Der Verein LEWAL hat dies gemeinsam mit dem Jakob Gapp Arbeitskreis in Form eines Vortrags des Experten Prof. Senn getan. Senn präsentierte dazu eine aktuelle Studie der Uni Innsbruck. Der zufolge erwarten Österreicher zwar Beistand im Bedrohungsfall durch seine Nachbarländer, sind jedoch selber nicht bereit, unter Berufung auf die Neutralität, Beistand zu leisten. Ein Widerspruch der wohl auf fehlende Informationen zurückzuführen ist.

Im September wurde im Ministerrat ein neues Krisensicherheitsgesetz im Rahmen der Anpassung der Sicherheitsstrategie eingebracht. Ziel des Gesetzes ist es, die staatliche Koordination in Sicherheitsfragen und bei Krisen zu verbessern. In dem Dokument bekennt sich Österreich zur Neutralität und zum Ausstieg aus dem russischen Gas. Zugleich wird eine engere Zusammenarbeit mit der Nato angestrebt.

Dabei handle es sich lediglich um Bereiche, die mit Österreichs Neutralität vereinbar seien. Einen Ausbau der Zusammenarbeit mit der Nato könne es daher etwa vor allem beim Austausch von Informationen und Lagebildern, aber auch bei der Katastrophenhilfe, friedenserhaltenden Mission oder gemeinsamen Ausbildungsformaten geben. Dazu wird ein neues Lagezentrum im Innenministerium gebaut, es soll 2028 fertig werden. Die Beteiligung Österreichs an dem viel diskutierten gemeinsamen europäischen Luftabwehrsystem "Sky Shield-Initiative der NATO" ist ein Thema, das bereits jetzt für Gesprächsstoff sorgt. Die Meinungen darüber, ob eine Teilnahme Österreichs an der Initiative sinnvoll und mit der Neutralität vereinbar ist, gehen sehr stark auseinander. Die Befürworter führen an, dass Österreich in der Lage wäre, Systeme zu koordinieren, dabei jedoch die volle Kontrolle zu behalten. Zudem vertreten sie die Auffassung, dass nationale Lösungen nicht zielführend und nicht leistbar wären.

Die frisch gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentarier sehen sich einer Vielzahl von Entscheidungen gegenüber. Es wäre wünschenswert, wenn alle Parteien den Willen zur engen Zusammenarbeit für eine stabile und vor allem "sichere" Zukunft hätten.

Der Verein LEWAL ist durch die Besonderheit der Besitzverhältnisse und des TÜPl im hinteren Wattental in besonderem Maße daran interessiert, welche Auswirkungen möglicher Veränderungen in der Positionierung mit sich ziehen. Daher möchte der Verein sich aufgrund seiner Statuten, aktiv in die zivilgesellschaftliche Diskussion einbringen und zu einem konstruktiven Austausch beitragen.



Einen detaillierten Bericht und einen link zum Gratis Download von Martin Senns Handbuch zum Thema finden Sie auf www.lewal.at

Hannes Erler
Innovationsexperte, Obmann Verein LEWAL, Vorsitzender Arbeitskreis
Jakob Gapp